

Berlin, Mittwoch,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Postenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mt.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-SENDUNG 20 Mt. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Straßburg i. G.

für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C. Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Beitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger.

Hötel- und Wäber-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserions-Gebühr: die vierspaltrige Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierbei als III. Beilage: Verdingungs-Anzeiger.

Polnische Socialisten.

Wie in Lüttich forden die Anarchisten ihre politisch-fränkische Unparteilichkeit beweisen können, indem sie an denselben Tage ein Attentat auf die Wohnung eines radikalen Politikers verübt und eine zerstörende Bombe in die Kirche St. Martin geworfen haben, so ist von Polnischen Anarchisten unlängst bewiesen, daß sie von dem Gängelbände des Clerus und der großpolnisch-aristokratischen Agitatoren sich losgerissen haben. Zwar waren die vier Männer, die sich die Ausübung Polnischer Vöbde vorgezogen hatten, gemeine Räuber und Halsabschneider, aber sie sind auch Mitglieder des hiesigen Polnischen Socialistenclubs gewesen. Und ob sie brachialität haben, die erhobte Beute der Bundeskasse auszuführen, oder zur Verschönerung ihres eigenen Polens zu verwenden, macht keinen Unterschied. Als im vorigen Jahre Graf Balleschem Namens seiner Partei erklärte, daß die Oberflächler nicht Polen, sondern nur Preussische Staatsangehörige Polnischer Junge seien, hat der Nachfolger Windhorst's scheinbar seinen patriotischen Herzen Lust zu machen das Bedürfnis gefühlt, und dies ist ihm ja auch hoch angerechnet worden. Es erschien sehr bemerkenswert, daß, nachdem ein hervorragendes Mitglied der Polnischen Fraction die Popularität der Polen beherrschet und durch Thaten erhärtet hatte, der Führer des Centrums einem Raube, welches die Großpolen unbedingt reklamirten, jenseits Polnischer Charakter absprach, ohne bei der Polnischen Fraction auf Widerspruch zu stoßen.

Graf Balleschem hatte aber einen besonderen Grund, die Oberflächler fallen zu lassen, weil unter ihnen das demokratische und socialistische Element derart die Oberhand gewonnen hat, daß Geistlichkeit und Adel fast gar keinen Einfluß mehr haben. Und im Uebrigen stieß der Graf offene Ähren ein, da Jedermann weiß, daß Oberflächler niemals unmittelbar und mittelbar nur sehr kurze Zeit zum Polnischen Staate gehört hat. Die Polnisch vordringenden Oberflächler sind Polnen ohne Gefährde, ohne Literatur, nur als Preussen aktiv.

Aber bei den wirklich dem Polnischen Stamme angehörenden Bewohnern unserer städtischen Provinzen steht es für den Adel und die Geistlichkeit nicht viel besser, als in Oesterreich. Auch in Polen besteht ein Polnischer Socialistenverein, der sein eigenes Organ hat gleich dem in Berlin, und erfolgreich Propaganda macht. Die Geistlichkeit und die „geborenen“ Polnischen Führer sind in großer Sorge, daß bei den nächsten Reichstagswahlen die Socialdemokratie ihnen viel Terrain abgewinnen wird, die Opposition gegen die agrarischen Agitatoren geht so weit, daß dem national-polnischen Interesse sogar mehrfach das polnisch-wirtschaftliche gegenübergestellt wird, wozu dieselben etliche über die Preussische Grenze vertriebene Mittel beitragen. Der innige Zusammenhang zwischen der Centrumpartei und der katholischen Geistlichkeit in den Polnischen Ländern Preussens ist gelockert, wie der zwischen den Polnischen Parlamentsfractionen und ihren Wählern. Dem Centrum wird von den Deutschen Ultramontanen leichter bezuehen, daß es kurze Zeit Regierungspartei gespielt hat, als Rosciolski und Genossen wegen ihrer regierungsfremdlichen Rolle entschuldigbar werden. Den intrinsigsten katholischen Polen gefiel es nie, daß ihre Abgeordneten von einer Deutschen Partei kauft wurden, darum haben sie gegen den Nationalkongress in Danzig im vorigen Jahre einen Tag Polnische Katholiken nach Thorn angesprochen und dort abgehauen.

Der nationale Demokratie in Polen ist bei der letzten Revolution sehr viel Blut entgegen, dadurch hat vorübergehend die aristokratisch kirchliche Richtung die Oberhand gewonnen. Aber wie die internationale Socialdemokratie seit ihrer Zerschmetterung in Paris 1871, so hat auch seit 1863 die demokratische Partei in Polen sich erholt und gestärkt. Doch hat die Rekrutierung an die Stelle der nationalen die

internationale Demokratie gefehlt, die Polnische Fahne ist dem rothen Banner gewichen, welches keinen Völkernunterschied duldet. Auch in Galizien ist die Demokratie mächtig geworden, und wenn sie bisher weniger das internationale Gepräge trug, so richtet sich doch ihre Spitze gegen die großen Grundbesitzer. Unlängst haben Polnische Blätter in der Provinz Posen anlässlich des Attentats von Rosciolski mit festem Genugthuung auf das feurige, zur Wildheit reizende Polnische Temperament hingewiesen, welches im Anarchismus ganz andere Geföhren androhe, als das Deutsche Blödsinn. Darum wurden nationale Concessionen empfohlen. Aber die national Polnische Strömung hat über die wilden Söhne des Landes nicht mehr Gewalt. Sie wird gut thun, zu ihrer eigenen Sicherheit vor denselben sich eng an den Preussischen Staat anzuschließen.

X.

Telegraphische Depeschen.

Coburg, 3. Mai. (G. T. G.) Anlässlich der goldenen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin ist heute in beiden Herzogthümern sowohl in Coburg wie in Gotha öffentlich mit Glockengeläute eingeleiteter Feiertag. In den Schulen fanden Vormittags Feste und darauf in allen Kirchen Zeitgottesdienste statt. Von Privatentworfungen wie von Corporationen und Vereinen sind für Nachmittag und Abend festliche Zusammenkünfte veranstaltet. Abends ist in dem Herzoglichen Hoftheater in Coburg Gala-Vorstellung. Die Stadt ist auf das Festliche geschmückt. Der Herzog weilt mit seiner Gemahlin gegenwärtig in Nizza.

Wien, 3. Mai. (G. T. G.) Das Abgeordnetenhaus bewies den Gesandten über die direkten Personalsteuern an den Steuerreformauschuss, welcher durch die Neuwahl von weiteren 12 Mitgliedern auf 36 zu erhöhen ist. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend den Bau der Murtalbahn. Der Abgeordnete Doeg interpellirte wegen Maßnahmen gegen unästhetische Annoncen in den Zeitungen.

Paris, 3. Mai. (G. T. G.) Der Justizminister richtete ein Rundschreiben an die General-Staatsanwälte, in welchem er sie auffordert, die strikte Ausführung des Gesetzes über die Fabrication, den Verkauf und die Aufbewahrung von Sprengstoffen, insbesondere von Dynamit, zu überwachen.

Der Prinz Ferdinand von Bulgarien ist in Cannes eingetroffen.

Paris, 3. Mai. (D. B. Hb.) In seinem heutigen Leitartikel sagt der „Figaro“, die Mächte mühten sich vergeblich zur Verfolgung der Anarchisten. Der „Rapport“ verlangt, daß, weil das Volk ruhig sei, die Regierung unausgesehrt für die Verbesserung des Loos der Arbeiter wirken müsse. — Doctor Beau hat an Bern eine Augenoperation vollzogen, hat aber keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

London, 3. Mai. (G. T. G.) Unterhaus. Der Parlamentssecretär des Answärtigen Comites verlas ein Gesetzentwurf vom Capitain Johnson eingegangenes, aus Bomben vom Anfang vorigen Monats datirtes Telegramm, in welchem die völlige Freisetzung der Scher- und Anstaltgebiete befohlen wird. Die zwei mächtigen Häuptlinge Wpoda und Jimboe hätten verthobenen Willen in dem Kampfe gegen die Arabischen Sclavenjäger geleistet, welche über die Drogenze zurückgetrieben wurden. Wakanjita sei von befreundeten Eingeborenen vom See vertrieben und der Häuptling Karente habe seinen Beitritt zur Britischen Politik angelehndigt. Auch von Capitain Keene seien sehr günstige Berichte über den Zustand am oberen Schire eingelaufen. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Politische Nachrichten.

Amliche Nachrichten.
Der König hat dem katholischen Paterer Stolz zu Erst im Kreise Saarburg und dem Veterinär-Arzt Professor und Departements-Physiker Dr. Ulrich zu Breslau den Roten Adler-Orden vierter Klasse, dem Bezirks-Geometer a. D. Schwend zu Hagenloch und dem Inspector des städtischen Krankenhauses zu Wittenberg Wilhelm Knorre den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Lehrer, Kantor und Küster Hoertels zu Köpenitz im ersten Reichspreussischen Kreise und dem

emeritirten evangelischen Lehrer und Organisten Schmidt zu Schneidlingen im Kreise Wetzlar den Adler der Inhaber des Königlich-haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem israelitischen Lehrer Salomon Rothschild zu Hildesheim im Rheingaukreise und dem Waldwärter Beumann zu Seitenhausen im Kreise Göttingen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat dem Bremischen Staatsangehörigen, Capitain des Norddeutschen Lloyd Richard Sander zu Lehe bei Bremerhaven und dem Königlich-sächsischen Staatsangehörigen, Administrator der Post-Station Kappp Georg Meißner zu Delitz auf Sumatra den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Kaiserlichen Förster a. D. Wed zu Münchhausen im Kreise Gumbelwitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat dem Regierungs-Rath Steinicke in Posen zum Ober-Regierungs-Rath, und auf Grund des § 28 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Samm. S. 193) den Regierungs-Rath Ropye zu Merseburg zum zweiten Mitgliede des Bezirksauschusses zu Merseburg auf Lebenszeit zu ernennen, ferner dem Syndikus des städtischen Krankenhauses in Pöche in der Provinz Schleswig-Holstein Mathis Poffelt den Charakter als Geheim-Regierungs-Rath, dem Rittergutsbesitzer Ludwig Poffeltmann zu Wilmersdorf, Kreis Angermünde, den Charakter als Colonie-Rath, sowie dem Kreisphysikus Dr. Rosenbach zu Hildesheim und dem Kreisphysikus Dr. Lemmer zu Schwellin den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Ober-Regierungs-Rath Steinicke ist die ständige Vertretung des Präsidenten der Untersuchungs-Commission zu Posen in den laufenden Bureaueigenschaften übertragen worden.

Der Hofmeister von Sächsischen zu Zschenditz ist auf die Oberförsterei zu Kitzbühel im Regierungsbezirk Straßburg, der Oberförster Sart zu Herzberg a. S. auf die Oberförsterei zu Zschenditz im Regierungsbezirk Potsdam, der Oberförster Müller zu Lindau auf die Oberförsterei Lindau mit dem Amtsitz zu Herzberg a. S. im Regierungsbezirk Hildesheim und der Oberförster Pelzinger zu Neudorf auf die Oberförsterei Rattenberg mit dem Amtsitz zu Lindau im Regierungsbezirk Hildesheim verlegt worden.

Dem Tierarzt Eduard Menke zu Steinau ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Physikalische des Kreises Steinau definitiv übertragen worden.

Der bisherige Königlich-Regierungs-Baummeister Künzel in Remagen, zur Zeit bei den Meliorationsarbeiten im Eisfeldgebiet zc. beschäftigt, ist zum Königlich-wasser-Bauminspector ernannt worden.

Der Kreisphysikus Dr. Gleitsmann zu Belgig ist in gleicher Eigenschaft aus dem Kreise Belgig in den Stadtkreis Wiesbaden verlegt und zugleich als auf weiteres mit der Verwaltung des Physikats des Landkreises Wiesbaden beauftragt worden.

Der praktische Arzt Dr. Heimkötter in Dillingen ist unter Befassung in seinem Wohnsitz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Saarbrücken ernannt worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 4. Mai.
— Dem Borneimern nach wird der geplante Entwurf der weiteren Reform einzelner Steuern, ehe er dem Landtage zugeht, dem Staatsrathe vorgelegt werden.

— Die Frage nach dem Schluß des Landtages beschäftigt derzeitlicher Weise die parlamentarischen Kreise sehr lebhaft. Die Sachlage aber ist folgende: Was liegt in der Hand der Regierung. Will sie wichtige Vorlagen unverzüglich lassen, so kann der Schluß der Session sehr gut vor Pfingsten erfolgen. Soll aber das Berggesetz, das Secundar- und Tertiär-Eisenbahngesetz verabschiedet werden, so ist der Schluß vor Pfingsten auch bei angestrengtestem Fleiße nicht zu erreichen. Die Commission für das Tertiärbahngesetz beginnt erst heute ihre Arbeiten, bis zur Erstattung des Berichtes und der Ermöglichung der zweiten Lesung werden mindestens 14 Tage vergehen. Es erübrigen dann noch die zweite und dritte Lesung, bis das Gesetz an das Herrenhaus gehen kann.